



HO BERG

Gelebte Vielfalt



Das 500 Jahre alte Haus am Graben 23

Mit viel Liebe zum Detail wurde eines der ältesten Häuser am Hofberg restauriert. Jedem Besucher, der den Hofberg über die Alte Bergstraße erklimmt, sticht es ins Auge. Ist es doch bergauf das abschließende Haus einer Häuserreihe am Graben, die sich entlang eines alten Handwerkerwegs zur Burg erhalten hat. Der Weg ist im weiteren Verlauf zur Burg heute nicht mehr einfach zu erkennen, aber die ehemalige Kehre vor der Häuserzeile gibt es heute noch. Vor Baubeginn war das wohl eine Bachau (der Graben also ein Bach) und hier wohl so eine Art kleiner Weiher. Das zumindest haben die Bodenuntersuchungen ergeben. Genau genommen handelt es sich an dieser Stelle nicht nur um ein einzelnes Blockhaus, sondern um eine ganze Gruppe, von denen einige noch im Kern oder sogar ganz noch aus Holz erhalten sind. Der Graben 23 ist im Kern nahezu vollständig erhalten und kann so immer noch mit vielen mittelalterlichen Details aufwarten.

Zu Beginn unseres Engagements ist das Haus gerade noch so der Abrissbirne von der Klinge gesprungen. Es war in einem so erbärmlichen Zustand schlicht extrem einsturzgefährdet: Einseitig über einen Meter abgesenkt, der First bereits über 1,30 Meter in Richtung Graben verschoben. Sämtliche tragenden Holzbauteile waren kurz vor dem technischen Versagen oder bereits darüber hinaus.

Eine kleine Stube im Obergeschoss, handwerklich meisterlich gezimmert, hat das Gebäude davor gerettet zusammenzubrechen. Diese Stube hat die Lasten aus dem Dachstuhl, die Neigungen und das Zerren aus allen Richtungen statisch aufgenommen und standgehalten. Mit einer Warmluftheizung haben wir im Winter 2016/2017 noch den Schnee vom Dach geschmolzen, um einen Einsturz der gesamten Dachkonstruktion abzuwenden. Es folgte ein Jahr

Sanierung, das die Hofbergler hautnah mitbekommen haben, mussten wir doch immer wieder den Graben zumindest teilweise für den Verkehr sperren. Das Vorhaben ist so gut geglückt, daß die Eigentümer 2020 aus den Händen des Herrn Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler die Bayerische Denkmalschutzmedaille entgegennehmen durften.

Heute ist das Haus wie geplant seit November 2018 bespielt mit dem Architekturbüro Wager Gärtner Knoch mit etwa 10 Mitarbeitern. Die ehemalige Ruine ist wieder üppig mit Leben gefüllt. Wir haben den Graben 23 schon viele Male zu Besichtigungen aufgesperrt: für die Architektouren, die Freunde der Altstadt, Führungen zum Denkmaltag, etc. und werden dies gerne auch weiterhin tun.

Wir freuen uns jeden Tag, dass wir einen Teil des historischen Hofbergs täglich erleben dürfen und darin kreativ arbeiten können.

Stephanie Küffner und Magnus Wager, die Eigentümer, haben mit der Restaurierung des Hauses ein neues Domizil für das Architekturbüro Wager Gärtner Knoch geschaffen, die auf Denkmalinstandsetzung spezialisiert sind.

<https://www.wager-gaertner-knoch.de>



Text: Magnus Wager
Bilder: Peter Litvai